

Vorbild für Minderheitenmedien

Bozen - Vom 8. bis zum 10. Oktober veranstaltete das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa, Deutschland) erstmals ein Treffen, das sich an Medienleute deutscher Minderheiten aus ganz Europa richtete. Die Teilnehmer aus elf verschiedenen europäischen Ländern einigten sich in Lubowitz (Polen) auf eine enge Zusammenarbeit. Die Medienlandschaft deutschsprachiger Minderheiten reicht von Litauen bis Rumänien und von Belgien bis hinter den Ural. So gibt es auch in Sibirien eine deutschsprachige Minderheit, die Printmedien herausgibt. Deutsche in Rumänien, Ungarn, Tschechien, Polen oder Belgien haben neben eigenen Zeitungen auch fixe Sendezeiten im öffentlichen Radio und Fernsehen. Einige engagierte private Rundfunkbetreiber runden das bunte Bild deutschsprachiger Medien in Europa ab. **Günther Rautz** (im Bild), Generalsekretär der Europäischen Vereinigung von Minderheitentageszeitungen (Midas) mit Sitz in Bozen unterrichtete in Vertretung von Midas-Präsident und „Dolomiten“-Chefredak-



teur Toni Ebner die Teilnehmer über Entstehungsgeschichte sowie Aufgaben und Ziele von Midas. Die Vertreter der deutschsprachigen Minderheitenmedien sehen in Midas ein Beispiel für eine funktionierende grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Print-, Sektor. Die Konferenz in Polen soll nun den Grundstein für die Bildung eines Netzwerkes und für den Austausch von Zeitungsartikeln sowie Fernseh- und Radiobeiträgen bilden. Die gemeinsame Ausbildung von Journalisten wird eine erste Initiative der deutschen Minderheitenmedien sein. „D“